

Jörn, ein alter Kumpel aus Studienzeiten, erwirtschaftet sich in Kiel mit einer Softwarefirma ein mehr als ordentliches Einkommen. Ihm fehlt eher die Zeit als das Geld, um unbeschwert durch die Weltgeschichte zu reisen. Vor einigen Jahren kam er auf Blitzbesuch nach Barcelona und quartierte sich für ein paar Nächte bei mir ein. Von Natur aus hyperaktiv, erlegte er sich ein Besuchsprogramm auf, das ein Durchschnittsmensch kaum in einer Woche schaffen würde. Beim Bier am zweiten Abend bekundete er freimütig seinen Neid, dass ich in so einer grandiosen Stadt leben dürfte. Kein Wunder, charakterlich sind sich Jörn und Barcelona in ihrer frenetischen Tatkraft höchst ähnlich.

Doch kurz vor dem Abschied kehrte sich Jörns Begeisterung ins Gegenteil. Er wollte den letzten Tag nutzen, um gefällige Mitbringsel für Frau, Kinder und Freunde zu besorgen. Aber er kehrte mit weitgehend leeren Händen zurück und beschwerte sich bitter: »Ich dachte, ich finde hier ein paar originelle Geschenke, aber es gibt ja nur den gleichen Schund wie überall.«

Findet man in Barcelona keine außergewöhnlichen Souvenirs?

Jörn hatte sich auf die vermeintlich wichtigste Einkaufsmeile, den Straßenzug Passeig de Gràcia – Plaça Catalunya – Portal de l'Àngel gestürzt. Hier werden die höchsten Ladenmieten Spaniens verlangt. Das hat logischerweise zur Folge, dass an dem Prachtboulevard in

erster Linie das ABC der großen Markenketten vom Typ Apple, Benetton, Chanel residiert. Wenig also, was man nicht genauso gut in Stuttgart oder Dresden finden würde.

Barcelona bietet – wie wohl alle vergleichbaren europäischen Großstädte – die ganze Bandbreite von Einkaufsmöglichkeiten, doch an den exponiertesten Stellen konzentrierten sich die altbekannten Namen. Das Angebot von H&M, Zara und Konsorten ist zwischen Las Vegas und Tokio praktisch das gleiche, wenn die Preise auch in Abhängigkeit vom lokalen Preisniveau und den erhobenen Steuern variieren. Also macht es eigentlich wenig Sinn, die weltweit vertretenen Kettenableger anzusteuern, doch komischerweise tun das Millionen von Touristen trotzdem. Markentreue ist eines der hehren Ziele der multinationalen Modeausstatter und man schafft es, den Konsumenten auf den Stil des Hauses einzuschwören. Wer Barcelona durchstöbert, wird automatisch auf seine Lieblingskette stoßen und sie sich eventuell auch anlegen.

Eine europaweite Vergleichsstudie der Barceloniner Universität Ramon Llull ergab sogar – vielleicht überrascht, vielleicht im Interesse der nicht genannten Auftraggeber – dass Barcelona als die Shopping-Hauptstadt Europas zu betrachten sei, jedenfalls was Zugereiste betrifft. Touristen verbraten demnach 34 Prozent ihres Urlaubsbudgets beim Einkauf, aber nur 21 Prozent mit der Unterkunft, dem üblicherweise wichtigsten Kostenfaktor auf Reisen. In London dagegen landen nur 28 Prozent des Urlaubsetats in den Registrierkassen von Mode-, Souvenir- und Schnickschnack-Läden, in Paris noch vier Prozentpunkte weniger.

Die schöne Statistik vergleicht natürlich Äpfel mit Kirschen, schließlich ist die Unterkunft in der katalanischen Hauptstadt bedeutend preiswerter als bei der franko-anglikanischen Konkurrenz. Aussagekräftiger ist die Erkenntnis, dass Shopping für 57 Prozent der ausländischen Besucher Barcelonas die Hauptattraktion darstellt, weit vor kulturellen Anziehungspunkten, Stränden oder dem Nachtleben.

Was den einzigartigen Charakter einer Stadt ausmacht, sind neben vielen anderen Dingen ihre speziellen, spezialisierten und außergewöhnlichen Läden, solche mit Atmosphäre, mit Liebe zum Detail, mit Hang zum Kuriosen. Wer einfach nur stöbern will oder sich auf die Suche nach wahrhaft sonderbaren oder gar verschrobenebenen Objekten begibt, ist in Barcelona durchaus an der richtigen Stelle, denn es gibt Läden, die gibt es eigentlich gar nicht, oder zumindest glaubte man das bis vor Kurzem. Doch solche Gewerbe, mit Angeboten ab- und jenseits des Massengeschmacks, finden sich eben gerade *nicht* an den großen Flaniermeilen mit berühmten Namen, sondern verstecken sich geographisch wie kommerziell in winzigen Nischen.

Der Barri Gòtic, der Altstadtteil östlich der Rambles, ist vollgestopft mit kleinen, unabhängigen Einzelhandelsgeschäften, in denen sich so einiges an Merkwürdigkeiten entdecken lässt. Grundsätzlich gilt: Je abgelegener, dunkler und schmutziger eine Straße, umso kleiner, spezieller oder alternativer das Angebot. Weiter unten folgt eine Liste mit Vorschlägen für Einkaufserlebnisse der ungewöhnlichen Art, die sich aber auf das gesamte Stadtgebiet verteilen. Leider gehen immer mehr kleine Familienbetriebe im ungleichen Kampf mit den globalen Giganten unter. In Barcelona haben in den vergangenen Jahren so viele Traditionsunternehmen ihre Pforten geschlossen, dass der Bürgermeister einen Rettungsplan ins Leben rief. Trotzdem ist es gut möglich, dass zur nächsten Auflage dieses Buches einige der am Ende aufgeführten Läden gestrichen werden müssen.

Kleine, unabhängige Händler finden sich mitunter auch in modernen Shopping-Malls, doch im Zentrum Barcelonas gibt es nur eine einzige, nämlich El Triangle auf der Westseite der Plaça Catalunya. Sie beherbergt einen Ableger der französischen Kette Fnac, die kurioserweise von zwei militanten Marxisten gegründet wurde. Die übrigen Malls liegen in entfernteren Stadtteilen und zielen vor allem auf einheimisches Publikum, das aus der weiteren Umgebung

im Auto anreist. Nahezu automatisch wird man auf Les Arenes stoßen, eine umgebaute Stierkampfarena an der Plaça d'Espanya. In dem neomaurischen Gemäuer aus dem Jahr 1900 wurde 1977 zum letzten Mal ein Stier erlegt. Nach Jahren des Verfalls leitete der britische Stararchitekt Richard Rogers, der auch das Centre Pompidou in Paris gestaltet hatte, den Umbau zur Einkaufsmeile.

Gegenüber dem Triangle, an der Ostflanke de Plaça Catalunya, residiert im hässlichsten Gebäude weit und breit El Corte Inglés, ein gewaltiges Warenhaus vom Typ Karstadt oder Kaufhof. Der Name (»der englische Schnitt«) deutet schon darauf hin, dass die einzige Kaufhauskette Spaniens aber umsatzstärkste Europas aus einer Schneiderei in Madrid hervorgegangen ist.

Eines der Shopping-Flaggschiffe Barcelonas liegt volle 40 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. La Roca Village ist das größte künstliche Outlet-Dorf Südeuropas. Über 100 Markenboutiquen verramschen die ausgelaufenen Modelle der Mode der vergangenen Jahre. Touristen werden busweise herangekarrt; Japaner, Amerikaner und Chinesen geben laut Statistik am meisten aus, nämlich 295 Euro pro Nase. Der Rubel rollt also und 2014 schrieb die Betreibergesellschaft gleich 300 neue Arbeitsplätze aus. Man braucht Verkäufer mit Fremdsprachenkenntnissen. Das ist in Spanien zwar Mangelware, trotzdem bewarben sich 1.500 Menschen für einen Job.

Das Shopping-Paradies liegt seit Jahren im Clinch mit dem katalanischen Einzelhandelsverband. Man möchte auch sonntags öffnen dürfen, doch das ist nur in Touristenorten erlaubt. Die 10.000-Einwohner Gemeinde La Roca del Vallès ist ein hässliches Entlein und kein wirkliches Reiseziel, doch das Outlet-Center zieht jährlich drei Millionen Besucher an, was von Betreiberseite als Beweis für touristische Attraktivität angeführt wird. Die Streithähne kommunizieren inzwischen nur noch vor Gericht, das irgendwann endgültig über die Erlaubnis zur Sonn- und Feiertagsöffnung entscheiden wird.

Rebaixes – Rebajas

Der Auftakt von Sommer- und Winterschlussverkauf, auf Katalanisch *rebaixes* (sprich »rebásches«) oder Spanisch *rebajas* bedeutet in Barcelona genau wie überall den Anpfiff zum Großkampftag. Die Saison der Schleuderpreise mit Rabatten bis zu 50 Prozent dauert im Sommer üblicherweise den ganzen Juli und August, aber nach der ersten Woche bleiben erst mal nur noch Restposten. Gleiches gilt im Prinzip auch für den Winterschlussverkauf, der sofort nach dem Dreikönigsfeiertag am 6. Januar beginnt. Doch clevere Einzelhändler versuchen, die Einkaufseuphorie in die Länge zu ziehen, leiten nach zwei Wochen eine Phase zusätzlicher Preissenkungen ein und holen bisher zurückgehaltene Waren aus dem Lager. Wer sich in den Schnäppchenkampf »jeder gegen jeden« stürzen will, beginnt im Kaufhaus El Corte Inglés an der Plaça Catalunya und arbeitet sich dann nach Süden durch El Portal de l'Àngel vor.

★ Do it yourself ★

Ungewöhnliche Einkaufsmöglichkeiten existieren zu Hauf, doch man muss die teils gut versteckten und über das gesamte Stadtgebiet verstreuten Geschäfte entweder direkt ansteuern, oder sich auf sein Glück verlassen. Für mehr als eine kleine subjektive Auswahl ist hier leider kein Platz.

Einzelhandel

BsB: Moderne Designerteppiche

■ Mo–Sa 10–14 & 16.30–20.30 Uhr • Carrer Paris, 174 • Esquerra de l'Eixample •
Metro: Provença • Tel.: 93 410 7441 • www.alfombrasbsb.com

Bonsaikebana: Bonsais und japanische Blumenkunst

- Mo–Fr 10.30–13.30 & 16–20 Uhr • Carrer de Bailèn, 35 • Dreta de l'Eixample • Metro: Tetuan • Tel.: 93 265 3154 • www.bonsaikebana.com

Cinemascope: Alles, was mit Film und Kino zu tun hat

- Mo & Mi 17–21 Uhr, Do–Sa 11–14 & 17–21 Uhr • Carrer Torrent de l'Olla, 101 • Gràcia • Metro: Fontana • Tel.: 93 237 2720

Fantastik: Ramsch und Kuriositäten aus aller Welt

- Mo–Fr 11–14 & 16–20.30 Uhr, Sa 11–15 & 16–21 Uhr • Carrer de Joaquín Costa, 62 • El Raval • Metro: Universität • Tel.: 93 301 3068 • www.fantastik.es

A la Premsa d'Aquell Dia: Spanische Tageszeitungen ab dem Jahr 1900, typischerweise als Geburtstagsgeschenk

- Mo–Fr 10–18 Uhr, dienstags bis 20 Uhr, im August täglich 10–14 Uhr, zweite Augustwoche geschlossen • Carrer de Joaquín Costa, 44 • Raval • Metro: Universität • Tel.: 93 302 5996 • www.periodicosregalo.com

Futbolmania: Alles, was mit Fußball zu tun hat, Trikots aller spanischen Erstligamannschaften und wichtiger europäischer Vereine

- Mo–Sa 10–21 Uhr • Ronda de Sant Pau, 25 • Esquerra de l'Eixample • Metro: Paral·lel • Tel.: 93 443 7824 • www.futbolmanianet.com

Central de la Estilogràfica: Edle Kugelschreiber, Füllfederhalter und Schreibgeräte

- Mo–Fr 10–20 Uhr, Sa 10–14 & 16.30–20.30 Uhr • Carrer de Provença, 247 • Esquerra de l'Eixample • Metro: Diagonal • Tel.: 93 318 8333 • www.central-estilografica.com

Tactic: Ausrüstung und Accessoires für Surfen, Skate- und Snowboard

- Di–Sa 11–14.30 & 17–20.30 Uhr • Carrer d'Enric Granados, 11 • Esquerra de l'Eixample • Metro: Universität • Tel.: 93 532 3837 • www.tacticsurf.es

Cooking: Alle Arten von Küchenutensilien

- Mo–Sa 10.30–20.30 Uhr • Carrer de Provença 246 • Esquerra de l'Eixample • Metro: Provença • Tel.: 93 487 5551 • www.cookingtkc.com

Arlequí: Dekorative Masken verschiedenster Stile aus Pappmaché

- Mo–Sa 10.30–20.30 Uhr, So 10.30–15 & 16–19.30 Uhr • Carrer de la Princesa, 7 • El Born • Metro: Jaume I • Tel.: 93 268 2752 • www.arlequimask.com

Luzio: Designermöbel und Dekorationsobjekte

- Mo–Fr 10.30–14.30 & 17–20.30 Uhr • Carrer de Ferran Agulló, 16 • Sant Gervasi • Metro: Muntaner • Tel.: 93 209 4123 • www.luzio.es

Labs 3D: Für Preise ab 99 Euro kann man sich dreidimensional scannen und dann mittels 3D-Drucker als Miniaturstatue abbilden lassen.

- Carrer Ample, 12 • Born • Metro: Drassanes, L3 oder Jaume I, L4 • Tel.: 93 205 3133 • www.labs3d.com

Traditionsunternehmen

Historische Geschäfte mit klassischer Einrichtung und Atmosphäre vergangener Zeiten.

Herboristeria del Rei: Seit 1823 bietet die Herboristeria mehr als 200 Heilkräuter und war zeitweise Lieferant des Königshofs.

- Di–Fr 16–20 Uhr, Sa 10–20 Uhr • Carrer del Vidre, 1 • Gòtic • Metro: Liceu • Tel.: 93 318 0512 • www.herboristeriadelrei.com

Solingen, Paris, Barcelona – Ganiveteria Roca: Messer und Scheren für jede Anwendung. Seine Einkäufe darf man aber im Flugzeug nicht im Handgepäck transportieren.

- Mo–Fr 9.45–13.30 & 16.15–20 Uhr, Sa 10–14 & 17–20 Uhr • Plaça del Pi, 3 • Gòtic • Metro: Liceu • Tel.: 93 412 5349 • www.ganiveteriaroca.cat

La Manual Alpargatera: Spezialisiert auf Esperdenyes, typisch katalanisch-valencianische leichte Sommerschuhe mit atmungsaktiver Sohle aus Hanf oder Flachs.

■ Mo–Sa 9.30–13.30 & 16.30–20 Uhr • Carrer Avinyó, 7 • Gòtic • Metro: Liceu • Tel.: 93 301 0172 • www.lamanualalpargatera.es

El Rei de la Màgia: Alles für den Zauberkünstler, für Anfänger und Profis.

■ Mo–Fr 11–14 & 17–20 Uhr, Sa nur vormittags • Carrer de la Princesa, 11 • El Born • Metro: Jaume I • Tel.: 93 319 7393 • www.elreydelamagia.com

Cereria Subirà: Seit 1761 stellt die Familie Subirà Kerzen aus edelstem Wachs her.

■ Mo–Do 9.30–13.30 & 16–20 Uhr, Fr 9.30–20 Uhr, Sa 10–20 Uhr • Baixada de la Llibreteria, 7 • Gòtic • Metro: Jaume I, • Tel.: 93 315 2606

Shopping Malls

■ **El Triangle** • Mo–Sa 10–22 Uhr • Plaça Catalunya, 1–4 • Zentrum • Metro: Plaça Catalunya • Tel.: 93 318 0108 • www.eltriangle.es

■ **Les Arenes** • Mo–Sa 10–22 Uhr • Gran Via de les Corts Catalanes, 373–385 • Sants-Montjuïc • Metro: Plaça Espanya • Tel.: 93 289 0244 • www.arenasdebarcelona.com

■ **La Roca Village** • Bus vom Passeig de Gràcia, 6, Mo–Sa 9–13 & 15–19 Uhr jeweils zur vollen Stunde, manchmal auch 10 Minuten später • Hin- und Rückfahrt 20 €, Kinder bis 12 Jahre 10 € • 08430 Santa Agnès de Malanyanes (La Roca del Vallès) • Außerhalb • Tel.: 93 842 3939 • www.larocavillage.com

Top Ten: Die besten Souvenirs der anderen Art

1. Caganer

Als Kühlerfigur, Badezimmerdekoration oder ganz im traditionellen Sinne als zutiefst menschliche Zugabe zur Weihnachtskrippe ist das »Scheißerchen« eine Gestalt, die immer Freude bereitet. Traditionell handelt es sich um die Figur eines Bauern mit Boina, der meist roten katalanischen Mütze, die sich in eindeutiger Position hinter einem Baum oder Busch der Weihnachtskrippe versteckt. Ganzjährig sollte man ihn in folgenden Etablissements auftreiben können:

- **Travitabac** • Carrer Baixada Llibreteria, 8 • Gòtic • Metro: Jaume I, L4)
- **Nath's** • Rambla dels Caputxins, 42 • Gòtic • Metro: Liceu L3
- **Blaucelona** • Carrer de Jaume I, 11 • Gòtic • Metro: Jaume I, L4
- **El Corte Inglés** • Plaça Catalunya, 14, Souvenirabteilung im 5. Stock • Gòtic • Metro: Plaça Catalunya, L1

2. Wein

Auf eine Bodega wird man bei seinen Rundgängen garantiert stoßen, um irgendeinen akzeptablen Tropfen in egal welcher Preisklasse erstehen zu können. Der Schankmeister gibt sicher gern

eine individuelle Empfehlung ab. Bedenken sollte man nur den Transport im Flugzeug, denn Wein darf nicht ins Handgepäck, muss aber im Koffer garantiert bruchsicher verpackt sein. Katalonien blickt auf zehn geschützte Herkunftsregionen, die alle gute Weine produzieren. Die tendenziell am höchsten geschätzte und auch teuerste ist der Priorat. Aber bei Empordà, Costers del Segre, Montsant oder Terra Alta kann man eigentlich auch nicht viel falsch machen.

3. Serrano- oder Bellota-Schinken

Eine sieben oder acht Kilo schwere Schweinshaxe mit auf den Heimweg zu nehmen ist kein leichtes Unterfangen, aber der Genuss könnte den Aufwand durchaus lohnen. In dem Fall sollte man unbedingt daran denken, dass man eine Pernilera oder Jamonera braucht, um den Schinken einspannen zu können. Der Ständer sollte beim jeweiligen Fleischer oder Schinkenspezialisten vorrätig sein und höchstens eine Hand voll Euro kosten. Wer noch keine Erfahrung mit dem Zuschnitt hat, sieht sich die angeschnittenen Schinken im Laden genauer an, dann wird das System klar. Leichter ist natürlich, luftdicht verpackte Scheibenware einzukaufen. Alternativ findet man auch ganze oder halbe entbeinte Schinken, die sich zu Hause bequem mit der Maschine schneiden lassen. Preis und Qualität stehen in einem eindeutigen Abhängigkeitsverhältnis, eine Haxe im unteren Preissegment kann sich als herbe Enttäuschung herausstellen.

4. Ratafia

Die Ratafia Catalana hat nichts mit dem gleichnamigen nordfranzösischen Aperitif zu tun, sondern gehört zur Kategorie Kräu-

terlikör und ist mitteleuropäischen Getränken dieser Gattung nicht unähnlich. Gerade darum könnte die relativ unbekanntere bräunliche Mixtur ein geeignetes Mitbringsel darstellen. Sie ist besonders in der Nordhälfte Kataloniens populär, wo außer der Grundsubstanz Anisschnaps alle Ingredienzen in der freien Natur gesammelt werden können. Viele setzen ihr Gebräu zu Hause nach eigener Rezeptur an und manche verwenden bis zu 50 verschiedene Zutaten. Die wichtigsten sind unreife Walnüsse, Nelken, Muskat und Zitronenschalen; Minze und Luisenkraut können zusätzliche Atemfrische einhauchen. Man munkelt, die Ratafia könnte demnächst den Gin Tonic als Modegetränk ablösen. Dafür spricht, dass der Kräuterlikör auch im Sommer kalt auf Eiswürfeln genossen wird.

5. Esperdenyes

Der Name der leichten Sommerschuhe leitet sich von den ursprünglich aus Espartogras geflochtenen Sohlen ab. Bequem und atmungsaktiv ist das in Katalonien und Valencia beheimatete Fußkleid seit Jahrhunderten die optimale und obendrein preiswerte Lösung für warme Sommertage. Modebewusste können sich statt der traditionell weißen Farbe auch auf bunte und moderne Varianten stürzen. Wer Esperdenyes als Geschenk mitnehmen will, sollte natürlich die Schuhgröße des Beschenkten im Kopf haben.

Erste Adresse ist La Manual Alpargatera [Carrer Avinyó, 7 • Gòtic • Metro: Liceu, L3 • Tel.: 93 301 0172 • www.lamanualalpargatera.es], wo sich auch Salvador Dalí, Michael Douglas und Jack Nicholson besohlen ließen. Papst Woytila benötigte nach Aussagen des Inhabers eine überbreite Sonderanfertigung. Genauso empfehlenswert ist aber auch Lluís Manuel [Carrer Ferran, 37 • Gòtic • Metro: Liceu, L3 • www.espadrillesbarcelona.com].

6. Wurst, Käse und Olivenöl

Chorizo, katalanisch *xoriç*, ist die bekannteste spanische Wurstspezialität und auch in Katalonien stark vertreten. Daneben gibt es aber auch andere ausgesprochen schmackhafte Rohwürste wie Longaniza (katalanisch: *llonganissa*), Fuet oder die mallorquinische Streichwurst Sobrassada. Weit weniger prominent sind die exzellenten Käse der Region, die meist auf Schafs- oder Ziegenmilch, seltener auf Kuhmilch basieren.

In allen Fällen sollte man lieber ein bisschen mehr ausgeben, Qualität und Preis stehen tatsächlich in einem eindeutigen Abhängigkeitsverhältnis. Keinesfalls ist für den Einkauf das Supermarktregal anzusteuern, wo fast ausschließlich abgepackte Industrieware angeboten wird. Weit bessere Produkte bekommt man in Fleisereien, Käsehandlungen und auf dem Markt, wo man sicher vorher auch ein Scheibchen probieren darf.

Olivenöl wird in verschiedene Qualitätskategorien eingeordnet. Die erste Güteklasse bildet »*virgen extra*«. Es handelt sich um die erste rein mechanische Pressung der geernteten Oliven mit sehr geringem Säuregehalt. Für einen Liter muss man üblicherweise zwischen vier und sieben Euro anlegen. Preiswerteres Standard-Öl stammt aus mehreren aufeinanderfolgenden Pressungen unter Anwendung zusätzlicher thermischer und chemischer Prozesse.

7. Katalanische Nationalsymbole

Die Popularisierung der Unabhängigkeitsbewegung hat eine wahre Flut von Produkten ausgelöst, die die katalanischen Nationalfarben zieren. In keinem anderen Land Europas ist die nationale Flagge derart präsent wie in Katalonien. Vom Handtuch bis zu Modeschmuck sind alle nur denkbaren Alltagsaccessoires mit der eindeutigen Symbolik zu haben, sogar eine patriotische Zigaret-

tenmarke ist seit 2014 im Handel. Mancher mag Nationalismen grundsätzlich als abstoßend empfinden, doch in diesem Fall darf man sich sicher sein, dass man keinen chauvinistischen oder gar rassistischen Vaterlandstümlern in die Hände spielt.

8. Porró

Ein *porró* ist ein gläserner Flüssigkeitsbehälter von dessen Bauch nach oben ein breiter Einfüllstutzen und seitlich ein langgestreckter Kegelstumpf abzweigen. Er wird seit dem Mittelalter in Katalonien, Valencia und Aragón zum Weintrinken benutzt. Man reckt den Porró in die Höhe, legt den Kopf in den Nacken und trinkt den aus der engen Tülle des Seitenarms austretenden dünnen Strahl, ohne dabei das Gefäß mit dem Mund zu berühren. So können hygienisch einwandfrei viele Menschen aus dem gleichen Becher trinken. Die Zeremonie bedarf einiger Übung, denn es heißt, mit dem Strahl direkt in den offenen Mund zu treffen und zu schlucken, ohne dabei die Lippen zu schließen. Für einen lustigen Partygag kann das Gerät allemal herhalten, auch wenn man hinterher das Hemd in die Reinigung geben und den Fußboden wischen muss. Man findet einen Porró in Geschäften für Küchenutensilien oder auch sehr preiswert in vielen der chinesischen Billigläden.

9. Barretina

Die Ursprünge der roten katalanische Wollmütze reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Dem heutigen Modegeschmack erscheint sie ein wenig lächerlich, doch bis vor wenigen Jahrzehnten war sie besonders unter der bäuerlichen Bevölkerung die alltägliche Kopfbedeckung. Auf dem Land und bei folkloristischen Festen, etwa bei Sardana-Tänzen, kann man sie auch heute noch hin und wieder

beobachten. Traditionelle wie modernere Varianten erster Qualität finden sich in der Sombreteria Mil [Carrer Fontanella, 20 • Gòtic • Metro: Urquinaona, L4 oder Plaça Catalunya, L1 • www.sombreteriamil.com] oder in der Sombreteria Obach [Carrer Call, 2 • Gòtic • Metro: Liceu, L3 • www.barretsobach.com]. Auf billige Ausführungen stößt man gelegentlich auch im Souvenirhandel.

10. Xocolata

Dass Spanier und Katalanen wahre Leckermäuler sind, ist hinreichend bekannt, landläufig werden sie aber eher mit salzigen als mit süßen Finessen assoziiert. Doch der *postre*, die zuckrige oder schokoladige Nachspeise stellt für nicht wenige den Höhepunkt jedes Mahls dar. Drum stößt man in fast jedem Straßenzug zwangsläufig auf eine Patisserie, Xocolateria oder Confiteria, die eine Unmenge unterschiedlichster Kreationen anbieten.

Angesichts des breiten Angebots ist es natürlich ein höchst unfaires Unterfangen, einige wenige herauszuheben, daher sei lediglich auf eine Konditorei hingewiesen, nämlich La Patisserie Barcelona [Carrer Aragó, 228 • Esquerra de l'Eixample • Metro: Universitat, L1 • www.lapastisseriabarcelona.com]. Der Inhaber Josep Maria Rodríguez Guerola gewann 2011 in Paris als erster Spanier den Titel eines Konditorweltmeisters, seinerzeit nicht einmal 30 Jahre alt. Aus dem deutschsprachigen Raum hat es noch kein Zuckerbäcker unter die ersten drei geschafft.